

Text zur Serie "00nix-Weihnachten"

Anmerkungen zur den Fotografien „Last Christmas“ & „Weihnachtspümpel“ von Helge Paulsen

Es ist bei uns *Sitte* Weihnachten zu feiern. Eine *Sitte* ist, „wenn die Übung (das Feiern) auf langer *Eingelebtheit* beruht. (...) Die Stabilität der *Sitte* beruht wesentlich darauf, daß derjenige, welcher sein Handeln nicht an ihr orientiert, ‚unangepaßt‘ handelt, (...). (Weber 1984: 50f.) Das bewußte nicht feiern des Weihnachtsfestes, als Christ, ist ein Bruch mit der *Sitte*. Das christliche Fest ist auch heute immer noch meist ein familiäres. Das gemeinsame Speisen und das Verteilen der Gaben soll auch die familiäre Struktur verfestigen und durch Gäste erweitern. Jemanden einzuladen an der Festtafel Platz zu nehmen, bedeutet ihn in den Familienkreis aufzunehmen. Das Tauschen von Gaben, Geschenken ist dabei ein weiteres Mittel die familiären oder freundschaftlichen Verbindungen zu stärken. Die Fotografien „Last Christmas“ und „Weihnachtspümpel“ reflektieren auf humorvolle Weise diese *Sitte*. „Weihnachtspümpel“ spielt mit der Möglichkeit das Fest überall, mit allen *Mitteln* begehen zu können. Es ist nicht wichtig wie viel Geschenke getauscht werden, wie luxuriös das Fest begangen wird, das *Wesen* der *Sitte*, Harmonie und Freude, steht hier im Vordergrund. Mit den einfachsten Mitteln können wir eine weihnachtliche Stimmung erzeugen, denn diese ist unabhängig von Aufwand der Inszenierung. Die Fotografie „Last Christmas“ wirft die Fragen auf, was bleibt nach dem Fest? Ist eine jährliche Wiederholung des Festes sinnstiftend genug um die Familien / Freundschaftsbande zu erneuern? Der Weihnachtsbaum und dessen Gebrauch ist nur von kurzer Dauer. Der Baum wird zum Weihnachtsbaum, eine Umwertung des Objektes tritt ein, sobald er geschmückt und somit Teil des Rituals wird. Jedes Objekt kann grundsätzliche mythisch aufgeladen werden. „Jeder Gegenstand der Welt kann von einer geschlossenen, stummen Existenz zu einem besprochenen, für die Aneignung durch die Gesellschaft offenen Zustand übergehen, denn kein (...) Gesetz verbietet, von den Dingen zu sprechen.“ (Barthes 2003: 85f) Ein geschmückter Weihnachtsbaum ist somit ein rituelles Symbol, das von einer Tradition erzählt. Aber wann wird der Weihnachtsbaum wieder zum normalen Baum oder zum Abfall? Wann fallen die *guten Vorsätze* des Festes, friedfertiger und harmonischer mit ein andern um zu gehen von uns ab, wie die Nadeln des Baumes. Danach fragt diese Fotografie.

Barthes, Roland (2003): *Mythen des Alltages*, , Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main

Weber, Max (1984): *Soziologische Grundbegriffe*, UTB für Wissenschaft - Birkhäuser Verlag
Basel - Bosten- Stuttgart